



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Blito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Gde. Filialstr.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 62.

Arab, Mittwoch, den 27. Mai 1936.

17. Jahrgang.

773,000 Stimmberechtigte

bei den Arbeitskammerwahlen.

laut Ausweis des Arbeitsministeriums gibt es 773.761 stimmberechtigte Arbeitskammerwähler, wovon 466.144 Arbeiter, 187.597 Kleingewerbetreibende und 120.000 Beamten sind. Auf dem Gebiete der Timisoaraer Arbeitskammer gibt es 71.670 Stimmberechtigte.

1500 Millionen für den Bau

moderner Straßen

Bucuresti. Im Verkehrsministerium arbeitet man an einem großzügigen Straßenbauprogramm. Nach neuerlicher Überprüfung dieser Pläne werden die Arbeiten für 8 Landstraßen und 3 Autostraßen vergeben werden, die ganz nach westlichem Muster in moderne Fern-Autostraßen umgebaut werden sollen. Die Kosten dieser Arbeit, die 7 Jahre in Anspruch nimmt, werden auf 1 Milliarde 450 Millionen Lei berechnet.

Deutsche Krupp-Werke

bauen Munitionsfabrik in Jugoslawien.

Belgrad. Auf Grund einer Vereinbarung mit der jugoslawischen Regierung bauen die weltbekanntesten Krupp-Werke eine große Munitionsfabrik in Jugoslawien.

Mit dem Bau wird in aller kürzester Zeit begonnen.

Verurteilte Reserveoffiziere

Das Militärgericht in Timisoara verurteilte wegen Unterlassung der Meldepflicht folgende Reserveoffiziere zu je 2 Monaten Gefängnis: Leutnant Josef Schmelzer, Oberleutnant Nikolaus Pataty von Vöröspataty, Oberleutnant Emmerich Hadinger, Leutnant-Arzt Dr. Josef Csavosy und Oberleutnant Stefan Valint.

Gagero-Groß von seinen Angestellten im Gefängnis geprügelt.

Bucuresti. Der vor einigen Monaten auf Verlangen der rumänischen Behörden durch die österreichische Polizei in Wien verhaftete und an Romänien ausgelieferte Milliarden-Schwindler, Gagero-Groß, wurde im Gefängnis zu Bacaresti von einigen seiner Zellengenossen geprügelt. Die Angreifer waren Angestellte des Gagero-Unternehmens, die wegen Groß in Untersuchungshaft geraten sind. Dem bedrängten Schwindler mußten Gefängniswächter zu Hilfe eilen, um ihn vor der Wut seiner Angestellten zu schützen. Auf Anordnung der Gefängnisdirektion wurden die Kaufleute in Einzelzellen untergebracht.

Schweiz will den Völkerbund verlassen?

Furcht vor Italien.

Genf. Italiens Sieg über Abessinien ist auch ein Sieg über den Völkerbund. Abessinien mußte unterliegen, weil es militärisch nicht vorbereitet war. Der Völkerbund, der seine

militärisch schwachen Mitglieder gegen jedwede Vergewaltigung verteidigen mußte und Abessinien gegen Italien auch schützen wollte, erlitt eine noch kläglichere Niederlage, weil

er sich zu keiner entscheidenden Tat aufzuraffen getraute, obwohl die zwei Hauptstützen des Völkerbundes: Frankreich und England mehr als hinlänglich stark genug gewesen wären, um Italien zum Friedenhalten zu zwingen.

Frankreich und England haben den Völkerbund unheilbar bloßgestellt. Wer noch vor Monaten daran glaubte, daß die Schwachen einen Beschützer in Genf haben, sieht heute klar, daß die Kleinen vom Völkerbund nichts Gutes zu erwarten haben.

Zu dieser beunruhigenden Erkenntnis ist man sogar in der Schweiz gekommen und es ereignete sich der unerhörte Fall, daß im Schweizer Parlament der Austritt aus dem Völkerbund beantragt wurde. Einstweilen ist die Mehrheit des Schweizer Parlaments gegen den Austritt, schon aus der Erwägung, daß es eine Weltblamage wäre, wenn der Völkerbund im eigenen Sitz nicht anerkannt werden würde und auswandern müßte. Der Umstand, daß ein solcher Antrag überhaupt gestellt wurde und gewichtige Stimmen für den Austritt erhoben wurden, ist aber an und für sich eine Blamage, ein Beweis, daß der Völkerbund in den letzten Jügen liegt.

Die Ohnmacht des Völkerbundes beunruhigt die Schweiz besonders seit dem 9. Mai, an welchem Tage Mussolini der Welt die Wiederherstellung des römischen Kaiserreiches verkündete. Die faschistische Propaganda war in den italienisch-sprachigen Gebieten der Schweiz (die Kantone Graubünden und Tessin) auch vorher rege. Jetzt beginnt man aber offen von einer Abtrennung und Rückkehr zum römischen Mutterlande zu reden.

Eines Tages läßt Mussolini die süßlichen Teile der Schweiz samt Genf einfach besetzen und den Völkerbund vor die Tür setzen.

Große nationalzaranistische Versammlung in Timisoara

20.000 Menschen aufmarschiert. — Maniu ist wieder ferngeblieben.

Aus Timisoara wird uns berichtet: An der am Sonntag den 24. d. M. stattgefundenen Versammlung der nationalzaranistischen Partei haben weit über 20.000 Menschen teilgenommen.

Eröffnet wurde die Versammlung von dem gewesenen Minister Serer Bocu, der die aus allen Gebieten Romaniens herbeigeeilten Mitglieder der nationalzaranistischen Partei begrüßte und ein Telegramm Manius verlas, der wieder einmal wegen einer Kränkung den Beleidigten spielte und der Versammlung fernblieb.

Sobann sprach Van Halpa namens der Bessaraber, Dr. Gita Pop im Namen der Parteil Anhänger des Komitates Hunedoara und Professor Lasca namens der Moldau.

Gew. Minister Madgearu wandte sich in heftigen Worten gegen die Liberalen und verlangte ihren sofortigen Abgang, damit die Nationalzaranisten an die Macht gelangen, um das

Land aus der Krise zu führen.

Im ähnlichen Sinne sprachen die gew. Minister Mihai Popovici, und Dr. Lupu.

Die Schlußrede hielt gew. Minister Mihalache, der die Rettung des Landes in der Stärkung des Bauernstandes und in der friedlichen Zusammenarbeit aller gutwilligen Bewohner des Landes ersieht.

Sobann wurde in einem Beschlußantrag die bringende Entfernung der Liberalen gefordert, worauf sich die Menge in vollster Ordnung zerstreute.

Neue Krone für den neuen Kaiser

Paris. Da nun durch Mussolinis Willen König Victor Emanuel von Italien zum Kaiser von Abessinien erhoben wurde, genügt die Königs-Krone nicht und es muß eine Kaiser-Krone angefertigt werden, mit der der neue Kaiser des Römischen Kaiserreiches gekrönt wird.

König Carol II. eröffnet Bucurestier Weinausstellung



In Bucuresti wurde im „Arta“-Saal eine Weinausstellung durch König Carol II. feierlich eröffnet. Unser Bild zeigt den König bei einer Kostprobe. (Stehend: Ackerbauminister Saffu).

Verkauf von neuem Getreide

Bucuresti. An der Getreidebörse in Bucuresti wurden bereits Vorverkäufe von neuem Getreide abgeschlossen. Für Gerste 56-60-er Qualität u. 3% Fremdkörper werden 19.000 Lei pro Waggon gezahlt. In derselben Zeit des vergangenen Jahres bewegte sich der Gerstenpreis zwischen 11.500-16.000 Lei pro Waggon.

Betreffs Weizenprets herrscht große Unsicherheit. Es lagert noch Weizen im Lande, doch weiß man über die Menge der Vorräte nichts Näheres. Darum schwanken auch die Weizenpreise willkürlich.



Baut Verfügung des Finanzministeriums beginnen die Steuerappellationskommissionen am 15. Juni ihre Tätigkeit.

Die große Textilfabrik in Auboiz (Frankreich) ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 10 Millionen Lei.

Die Limsoaraer Postzeit verhaftete den aus Sibisch zuständigen Jon Mintu, als er ein gestohlenes Pferdgeschirr verkaufen wollte.

Baut Verordnung des Innenministeriums muß die Kraber Komitatsrats-Sitzung bis zum 1. Juli zusammengerufen werden.

Am 31. Mai und 1. Juni wird in Krab eine Versammlung der Lehrer von Stadt und Komitat Krab abgehalten.

Die Prüfungen für die sogenannte kleine Matura beginnen am 24. Juni und die Bakkalaureatsprüfungen am 28. Juni.

Die Bauernmühlen des Komitates Satu mare drohen wegen der Uebersteuerung mit der Betriebseinstellung.

In Jassi wurde der Arbeiter Dumitru Unisor von seiner Gattin aus Eifersucht erschossen.

Der Waldheger Cosma aus Babusna (Bulowina) wurde von unbekanntem Täter durch Revolverkugeln getötet.

Bei einer in London stattgefundenen Versteigerung zahlte ein Sammler für den Gedichtsteg des berühmten englischen Dichters Keats 1600 Sterling (1 Mill. 500.000 Lei).

On der Gemeinde Vagnauti (Bulowina) sind 16 Bauernhöfe abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Lei. Ein alter Mann ist in den Flammen umgekommen. 15 Personen erlitten bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen.

Bei Dragasani stießen Bauern beim Ausheben eines Grabens auf das Knochengerüst eines Riesentieres aus der Urzeit.

On der Gemeinde Wisna (Miretsch) erstarben die Brüder Joan und Radu Galbenu wegen einer Erbschaft ihren Bruder, wobei die Mutter ihren zwei Söhnen mithalf, bei Tötung ihres dritten Sohnes. Mutter und Söhne wurden verhaftet.

On der Station Bezabla ereignete sich ein Zugzusammenstoß. Mehrere Waggon wurden zertrümmert. Der Sachschaden beläuft sich auf 200.000 Lei.

Der englische Minister Thomas, der durch Verletzung des Amtsgeheimnisses seinem Sohn einen großen Versicherungsbetrag ermöglichte, hat von seiner Stelle abgedankt.

Der Notärverein des Kraber Komitates faßte unter Vorsitz des Notärs Petru Ratiu von Krabul nou den Beschluß, in Krab ein Notärheim und eine Kreditgenossenschaft für Notäre zu gründen.

In Ferdinandsberg wurde das neue Kriegedenkmal im Beisein von 4000 Personen eingeweiht.

In der Gemeinde Capolnas (Rom Severin) spielte das 7-jährige Mädchen des Landwirtes Grigore Crislea mit Pflöckchen und verursachte einen Brand, dem der Stall, Schuppen und die Strohhütte zum Opfer fielen.

Nacht Haß Urfa (Kürtel) wurden 6 Frauen und ein Mann, die unter einem Baum Schutz vor dem Gewitter suchten, vom Blitz erschlagen.

Neben der Wiesel Postkutsche (Wiesel von Weiz) tobte ein furchtbarer Sturm, dem 26 Menschen zum Opfer fielen.

Staatsoberhäupter der Kleinen Entente in Bucuresti

Bucuresti. Die Nachricht, wonach die Staatsoberhäupter der Kleinen Entente zu einer Beratung zusammentreten werden, bewahrheitet sich. Zu Beginn des nächsten Monats, voraussichtlich am 8. Juni, werden der jugoslawische Prinzregent Paul und der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benesch in Bucuresti eintreffen, wo sie mit König Carol II. Beratungen pflegen werden. Zu diesem Verufe wird Außenminister Titulescu schon in den nächsten Tagen aus Genf in Bucuresti eintreffen, um den Empfang der fremden Staatsoberhäupter und das Programm der Beratungen vorzubereiten. In englischen und deutschen politischen Kreisen ist man der Meinung,

daß die Staatsoberhäupter der Kleinen Entente bei dieser Gelegenheit versuchen werden, die Gegensätze, welche bei der letzten Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente-Staaten in Belgrad auftauchten, zu schlichten. Diese Gegensätze sind hauptsächlich durch die veränderte außenpolitische Haltung Jugoslawiens bedingt, das sich in letzter Zeit immer mehr Deutschland zuwendet. Ein weiterer Gegensatz ist durch die Frage der Wiedereinsetzung der Habsburger auf den österreichischen Thron entstanden, da die Tschechoslowaken diesem Plan gegenüber wohlwollender zeigen, Rumänien und Jugoslawien aber dagegen sind.

Wardplan gegen Starhemberg

11 Attentäter überfielen das fürstliche Schloß.

Wien. Am Samstag den 23. d. M. wollte eine 11 köpfige, mit Revolvern und Maschinengewehren ausgerüstete Terroristen-Gruppe das Schloß des gew. österreichischen Vizetanzlers Starhemberg bestürmen. Das Schloß war aber von Gendarmen bewacht, denen es gelungen ist, den Anschlag durch Gewehrfeuer abzuwehren. Zwei Attentäter wurden erschossen, einer schwer verwundet und 8 gefangen genommen.

Dem Verhöhr gaben die Attentäter an, daß die Ermordung des Fürsten Starhemberg geplant war. Der Fürst befand sich im Zeitpunkt des Anschlags in Wien. — Die Attentäter sind Mitglieder der Heimwehr, die mit Starhemberg unzufrieden waren.

Im Flugzeug geboren.

Stockholm. Ganz Schweden zerbricht sich den Kopf, um einen passenden Namen für ein kleines Mädchen zu finden, das vor ein paar Tagen im Flugzeug geboren wurde. Die glückliche junge Mutter möchte ihrem „hochgeborenen“ Baby zu gern einen Namen geben, der an die merkwürdigen Begleitumstände der Geburt erinnert.

Bisher sind — natürlich per Flugpost — nicht weniger als 2588 verschiedene Vorschläge eingegangen, und die Qual der Wahl wird immer größer. An erster Stelle steht bisher der Name Stara, den aber die Mama mit Rücksicht auf das unglückliche Erbe des ersten Trägers des Namens Stratosphäria und „Aeroplanta“ finden keine Gnade von ihren Augen.

Einbruch im Engelsbrunner Kasten

des Grafen Worcla. In das Engelsbrunner Kasten des Grafen Ludwig Worcla drangen bisher unbekannte Täter ein und entwendeten ein Paar Ohrgehänge der Gräfin im Werte von 150.000 Lei. Die Gendarmerte sucht die Täter.

Zitronen kosten 95 Bani

Bucuresti. Die Aufhebung des Einfuhrverbotes für italienische Zitronen haben in der Hauptstadt einen großen Preissturz zur Folge. Während die Zitronen noch vor einigen Tagen 3—4 Lei das Stück kosteten, werden sie heute mit 95 Bani verkauft. — Bei uns ist von dem Preissturz noch nichts zu spüren.

„Führer des Vaterlandes“

der neue Titel Mussolinis.

Rom. Mussolini wird in Anerkennung seiner Verdienste um die Eroberung Abessinien's vom italienischen Volk zum „Duce della Patria“ (Führer des Vaterlandes) ausgerufen werden. Im alten Rom wurden besonders verdienstvolle Männer „Pater patriae“ (Vater des Vaterlandes) genannt, Mussolinis neuer Rang entspricht ungefähr diesem altrömischen Begriff.

Mussolini ist aber eigentlich, volkstümlich ausgedrückt, der italienische Herrgott: allmächtig, niemandem verantwortlich und wenn auch nicht allwissend, ist Mussolini doch alles besserwissend.

Wolle wird mit 2 Lei

pro Kilogramm besteuert.

Bucuresti. In der Sitzung des Wirtschaftsausschusses der Regierung wurde der Ackerbauminister beauftragt, einen genauen Bericht über die Wollegewinnung des vergangenen Jahres auszuarbeiten und diesen der nächsten Sitzung vorzulegen. In der nächsten Sitzung soll die Besteuerung der Wolle mit 2 Lei pro Kilogramm beschlossen werden.

Steigerung der Goldproduktion

Die gesamte Goldgewinnung der Welt, welche in den Jahren des Weltkrieges bis 1922 von jährlichen 716.000 auf 484.000 Kilogramm gesunken ist, befindet sich seit 1922 im ständigen Wachsen. In 1923 wurden bereits 949.000 Kilogramm Gold gewonnen. Aus den bisher eingelaufenen Berichten geht hervor, daß die Gesamtgewinnung auch in diesem Jahr weiter steigen wird. An erster Stelle in der Goldgewinnung steht nach wie vor Süd-Afrika. Rußland,

das in 1923 bloß 28.000 Kilogramm Gold aus seinen Gruben förderte, hat im vergangenen Jahr eine Goldproduktion von 175.000 Kilogramm aufweisen können. Im laufenden Jahr hofft man in Rußland, 300.000 Kilogramm Gold zu fördern. Sollte dies gelingen, so wird Rußland in der Goldproduktion die süd-afrikanischen Staaten fast erreicht haben, gleichzeitig aber ein Drittel des auf der ganzen Erde in diesem Jahr gewonnenen Goldes besitzen.



Oesterreichlicher Bundeskanzler Dr. Schuschnigg als Führer der Vaterländischen Front

Nach Umbildung der österreichischen Regierung, aus welcher Vizetanzler Starhemberg ausgeschieden ist, wurde Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auch zum Führer der

gesamten Vaterländischen Front ernannt. Unser Bild zeigt den Bundeskanzler bei einer Truppenschau der Vaterländischen Front.

Neue Uniformen, Gasmasken und Gehaltsabzüge für Eisenbahner

Bucuresti. In der Eisenbahngeneraldirektion hat unter Teilnahme der Stationschefs der größeren Städte eine Beratung stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die Eisenbahnbeamten mit neuen Uniformen zu versehen. Gerade mit diesem „versehen“ ist ein Versehen geschehen, da man den Eisenbahnbeamten den für die Uniform nötigen Stoff bereits zugeschickt hat, aber aus Versehen es vergessen hatte, diesen zu bezahlen, so daß die Beamten den Stoff in 6 Monatsraten bezahlen müssen. Die neue Uniform wird ohne Zweifel schmutz aussehen. Die Farbe ist marneblau und auch der Schnitt ist jenem der Marine-Uniformen ähnlich. Der

Dienstgrad wird auf dem Ärmel zu ersehen sein und wird mit Sternen bezeichnet. Der Bucurestler Stationschef hat 4, der Sinaier 3 und die Chefs der übrigen größeren Städte 2 bzw. einen Stern.

In derselben Sitzung wurde auch beschlossen, daß jeder Eisenbahner, nicht nur Beamte, Gasmasken zu kaufen hat. Die Masken kosten 480 Lei und der Preis wird ebenfalls von den Gehältern abgezogen. Diese Abzüge erfolgen bei Gehältern bis zu 3.000 Lei in 5, bei Gehältern bis zu 4.000 Lei in 4 und über 5.000 Lei in zwei Monatsraten. Sowohl die Uniformen, wie auch die Gasmaskenabzüge beginnen im kommenden Monat.

„Zurecht“ mit dem Kopf



— über einen kleinen Vergleich. In Sa. Französisch leben ziemlich viele Chinesen. Die Telephongesellschaft hat demzufolge nur solche Telefonstrahlens ange stellt, die auch die chinesische Sprache beherrschen, damit die Telefonkunden anstandslos und rasch bedient werden können. — Bei uns macht es die amerikanische Telephongesellschaft anders und will päpstlicher sein als der Papst.

— daß oft erst der Tod den Wert oder Unwert eines Menschen enthüllt. In Bucaresti warf sich der 17-jährige Handelschüler Johann Meharos vor den ein fahrenden Schnellzug und wurde in Fetzen zerrissen. In einem hinterlassenen Schreiben erklärt der junge Mann, daß sein Vater, als armer Kutcher und seine Mutter als Wäscherin fast ihren ganzen Erwerb zur Bestreitung seiner Studientosten verwendeten. Sie selbst und seine fünf Geschwister darben seinetwegen. Da er dieses Opfer nicht mehr annehmen und das Elend seiner Angehörigen nicht mehr mit ansehen könne, scheidet er aus dem Leben, um seinen Lieben das Leben zu erleichtern. — Wie viele nichtswürdige, erbärmliche Wichte leben zum Schaden und Kummer ihrer Mitmenschen. Und ein aus tiefer Gesellschaftstiefe aufragender Charakter, wie dieser 17-jährige Junge, mußte aus dem Leben scheiden. — Die Charaktere sind selten lebensfähig in dieser Welt der Ellenbogen-tüchtigkeit.

— wie lange die Behörden es noch dulden werden, daß plötzlich überschnappt gewordene Leute durch verzückte Schilderungen überirischer Erscheinungen das Landvolk verrückt machen. Ungezählte Laufende von Siechen und Kranken am Körper, noch mehr geistig unterernährte Wallfahrten nach Maglavit, um bei dem vom halben Karren zum ganzen Schindler gewordenen P. Lupu Heilung, Trost oder die Befriedigung ihr wunderflickernen Begierden zu suchen. Zeit verloren und Geld vergeudet haben diese Tausenden Wallfahrer, ohne Heilung an Körper und Seele zu finden. Es wäre gefehlt, so hoffen, daß die Massen von ihrem Wahnglauben an Wunder durch Enttäuschungen geheilt werden. Nein! Nicht anders, wie der Reger im Urwald, wenn ihm sein „Fetisch“ (Götzenbild) nicht alle Wünsche erfüllt, sich einen anderen schnitz, gibt es Millionen im „fortgeschrittenen“ Europa, die heute an dieses und morgen an ein anderes Wunder glauben. Erlaß findet sich immer. Ueber Petrahe Lupu mit seiner Gott-Seheren haben sich die Massen „ausgewundert“, doch fand sich zum Glück eine Lädenbühlerin: die Bäuerin Marghioska in der Gemeinde Simian bei Turnseverin. Ihr ist nicht Gottvater, sondern die Gottesmutter Maria erschienen. Stundenlang kniet das Weib vor dem Marienbild und betet. Zeitweilig legt sie sich ins Bett und spricht im Halbtraum mit der Muttergottes. — Das Volk irrt natürlich in Scharen herbei, um das Wunder zu sehen. Einige eingebildete Kranke, die angesichts der Muttergottes-Seherin sich plötzlich gesund fühlten, machen der Seherin Reklame und Simian wird bald ein zweites Maglavit werden. — Die Behörden sollten es denn doch nicht mit ansehen, wie ein augenscheinlich hysterisches und sehr wahrscheinlich auch arbeitscheues Weib tausende und tausende Menschen zum Karren hält. Das Weib sollte mit allen anderen Wundermachern, ebenso die verschiedenen Warte-Äpstel zu Awanasarbeit verurteilt werden. Bald gäbe es dann keine Gott- u. Maria-Seher und auch keine Hag-Äpstel mehr.

Todesfälle.
Gestorben sind: In Arabul-mon die Witwe Frau der Gemeinde, die 94-jährige Witwe Theresia Hartmann geb. Grimm u. Frau Witwe Theresia Blech, geb. Meininger im Alter von 68 Jahren. In Baitz Witwe Margareta Roth geb. Jakob im 78. Lebensjahr.

Ohne Sprachprüfung — keine Pensionierung von Minderheitsbeamten

Auch Advokaturstandstaten werden sprachgeprüft

Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, laut welcher Minderheitsbeamten krankheits halber nur dann pensioniert werden, wenn sie ein Zeugnis über die bestandene Sprachprüfung vorlegen. Solange die Ansucher um Pensionierung dieses Zeugnis nicht vorweisen, werden ihre Gesuche bei der Pensionklasse nicht erledigt. Diese Verordnung bezieht sich sowohl auf staatliche

wie auch Komitats-, Gemeinde- und städtische Beamten.

Die Verordnung verstößt gegen jede Menschlichkeit, weil dadurch arbeitsunfähig gewordene Beamten, die sich ihr Leiden im jahrelangen Staatsdienst zugezogen haben, um das wohlverdiente Ruhegehalt gebracht werden sollen.

Die Verordnung verstößt aber auch gegen das Gesetz, welches die Pen-

sionierung nur von der Erreichung einer gewissen Altersgrenze oder vom Nachweis der Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit usw. abhängig macht. Von einer Sprachprüfung ist im Gesetz nicht die Rede. Auf wiederholte Vorstellungen und Bitten der deutschen Parlamentarier hat die Regierung in einer Verordnung ausgesprochen, daß die Pensionierungen von keiner Sprachprüfung abhängig gemacht werden dürfen und die Pensionklasse wurde angewiesen, die Pensiongesuche einzig allein auf Grund der ärztlichen Zeugnisse zu behandeln.

Das Finanzministerium setzt sich, wie die neue Verordnung beweist, über die Erwägungen der Menschlichkeit, also über das Gesetz und über den einsichtsvollen Standpunkt der Regierung selbst hinweg und läßt sich ganz vom Geiste des Uebernationalismus leiten. Dieser Geist hat den Gerechtigkeits Sinn der Politiker vernichtet.

Der rücksichtslose, von Demagogen geleitete Kampf gegen die Existenz der Minderheiten tobt mit wachsender Heftigkeit und ringt den Minderheiten von Tag zu Tag mehr Lebensraum ab. So erfolgte auch auf der Front der freien Berufe ein Angriff auf die Minderheitsadvokaten. Der schwere Stand der nichtromänischen Rechtsanwälte konnte nach den letzten Advokatenkammerwahlen, so dachte man wenigstens, nicht mehr verschlimmert werden. Ein Irrtum. Ein Rundschreiben des Advokatenverbandes an die einzelnen Advokatenkammern weist diese an, in Zukunft nur mehr jene Advokaturkandidaten in die Kammer aufzunehmen, die vorher eine Sprachprüfung abgelegt haben. Das heißt, ohne Sprachprüfung kann kein Minderheitsadvokat selbständiger Rechtsanwalt werden. Es brauchte hier auf die Sinnlosigkeit dieses Vorgehens nicht weiter eingegangen werden, wenn diese nur den Zweck hätte, die Sprachkenntnisse der Minderheitskandidaten zu prüfen, denn diese können ja ihre Diplome nur an romänischen Universitäten erwerben und ohne Kenntnis der romänischen Sprache kann man an einer romänischen Universität keine Prüfungen ablegen. Wenn also die Minderheitskandidaten ein Advokaten diplom in der Hand haben, so heißt das, daß ihre Fach- und Sprachkenntnisse von romänischen Universitätsprofessoren für ausreichend befunden wurden.

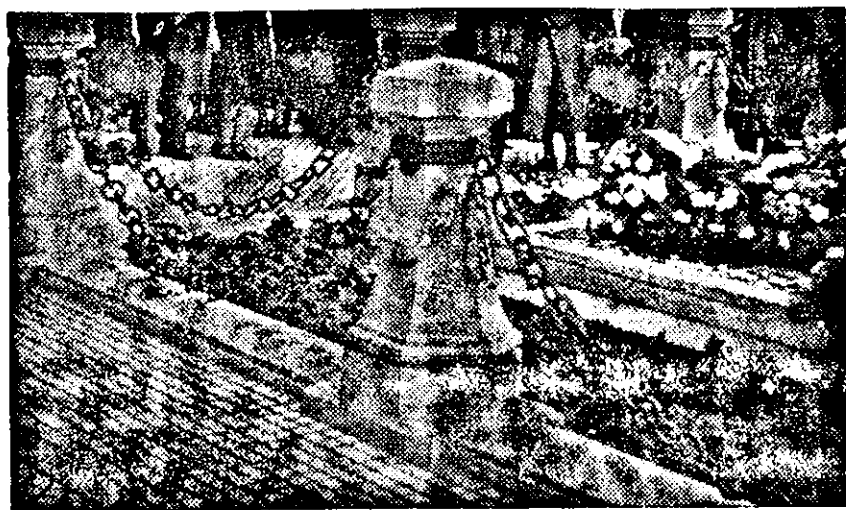
Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, was diese Sprachprüfungen sein sollen: eine existenzmordende Waffe in den Händen jener Politiker, die mit dem Schlagwort „Romänen der Minderheiten“ die Massen verheizen, den Minderheiten alle Verdienstmöglichkeiten nehmen, sich diese aneignen wollen und schließlich unter Mißachtung ihrer dem Volk etwagbläuterten „politischen“ Ziele mit Mag Ausschüttung fette Geschäfte machen.

Die deutschen Japaner.

Im japanischen Filmkreise rief es eine große und unangenehme Ueberreaktion hervor, daß fast alle amerikanischen Filme durch die Filmzensur um einige Hundert Meter verkürzt worden sind.

Es wurden nämlich aus denselben allene Szenen herausgeschnitten, in welchen sich die Filmpartner umarmen und küssen. Diese „Operation“ wurde damit begründet, daß diese Szenen das sittliche Gefühl der japanischen Kinobesucher verletzen. — Ist das keine übertriebene Keuschheit?

Grab des unbekanntes Soldaten in Bucuresti



Unser Bild zeigt das blumengeschmückte Grab des „Unbekanntes Soldaten“, im Hintergrund mit dem Festpublikum am Helben tag.

Der Dorfgewaltige von Mios

Wer nicht grüßt, wird geohrfeigt und geprügelt.

Vor dem Timisoaraer Gerichtshof gelangte dieser Tage die Strafangelegenheit des Mioser Gendarmereifeldwebels Olteanu zur Verhandlung.

Die alte Geschichte: Mißbrauch der Amtsgewalt und Mißhandlung freier Bürger. Der Tatbestand der Strafsache ist folgender. Vor einigen Monaten saßen die Landwirte Ioan Teoborescu und Nikolaus Curi in einem Mioser Gasthaus und plauderten bei einem Glas Wein ruhig und friedlich. Da geschah es, daß der Hüter der Ruhe und Sicherheit Gendarmereifeldwebel Olteanu in die Gaststube eintrat u. schon war es aus mit der Ruhe und der Sicherheit der zwei Landwirte. Sie hatten das Eintreten des Dorfmächtigen nicht beachtet und grüßten nicht. Der Feldwe-

bel erfaß in dem grußlosen Verhalten der zwei Männer eine Mißachtung seiner Amtsgewaltigkeit und verabschiedete jedem eine feste Gendarmenohrfeige.

Die angeblich beleidigte Amtswürde war mit den Ohrfeigen aber keineswegs geküht, denn die zwei Landwirte wurden wegen dem Verbrechen des Nichtgrüßens zur Gendarmereiwache gebracht, wo ein Korporal ihnen durch schwere Mißhandlung, die Grußpflicht einzuprüfeln bemüht war.

Die zwei Mißhandelten erstatteten die Anzeige und das Bezirksgericht von Lipova verurteilte den Feldwebel und den Korporal zu je vier Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof erklärte sich als urteilungsunfähig u. unterbreitete die Akten der Tafel.

Aus Wette seinen Schuh gegessen.

Warschau. In der polnischen Gemeinde Drohobyn wettete ein 16-jähriger Student mit einem Schweinehändler um 100 Zloty, daß er seinen Schuh aufessen wird.

Vor einem Riesenspublikum ging der Schüler daran, seinen Schuh zu verpei-

sen, was ihm auch nach dreistündigem Kauen gelungen ist. Als er dann die 100 Zloty forderte, wollte der Schweinehändler nicht zahlen, worauf ihn der erbozte Schüler überfiel und mit seinem Messer schwer verletzte.

Baile Herculane - Herkulesbad

Radioaktive Schwefel- und Salz-Hochradthermen
Hauptsaison Juli-August.
Pauschalkuren (Zimmer, volle Verpflegung, Bäder, sämtliche Taxen und Trinkgelder inbegriffen) zu erhalten in allen Ausgabestellen der Nationalen romänischen Reise- und Fremdenverkehrsorganisationen



„EUROPA“

Zentrale Bucuresti, Str. Doamnei Nr. 1.
In Sibiu: „Europa“, Str. Regina Maria 26.

Jimbollae Kaufmann

auf der Steuerfront gefallen.

Aus Jimbolla wird uns geschrieben: Die übertriebene Besteuerung hat bei uns wieder ein neues Opfer gefordert. Der Kaufmann Johann Kohl, der 37 Jahre hindurch tätig war, u. als Steuerzahler große Summen an Abgaben zahlte, konnte die zu hohen Steuerlasten nicht mehr aufbringen u. sein Geschäftsunternehmen mußte den Betrieb einstellen.

Johann Kohl ist nach tapferer und zäher Gegenwehr an der Steuerfront gefallen. Wir Minderbetrübler sind um einen Pfeiler schwächer geworden. Der Haß-Nationalismus, der uns Minderbetrübler mit Gewalt vernichten will, kann frohlocken, denn sein Programm wird auch durch Ueberlastung der Minderbetrübler kräftig gefördert.

100 Jahre „Aronstädter Zeitung“

Brasov. Die „Aronstädter Zeitung“ feierte am Sonntag den 24. Mai das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestandes. Das Blatt wurde im Jahre 1836 von dem Buchdrucker Johann Göb gegründet.

Selbstmord in Pantota

Im Krader Komitat herrscht seit einigen Tagen eine wahre Selbstmordepidemie. In Pantota hat sich der Kaufmann Paul Karolyi in seiner Wohnung erhängt und war, als man ihn fand, bereits tot. In einem hinterlassenen Brief schreibt der Selbstmörder, daß ihm sein wirtschaftlicher Ruin in den Tod jagte.

Straßenbau in Timis-Torontal

Die Interimskommission von Timis-Torontal hat die Renovierung der Straße Weba Deche-Sannicolau-mare-Sabarlac mit einem Kostenaufwand von 1 Million 700.000 Lei beschlossen. Die öffentliche Vizitation für die Vergebung dieser Arbeit wurde sofort ausgeschrieben.

10,000 Lei Prämie

für den besten Qualitätsweizen.

Das Ackerbauministerium hat eine Prämie von 10,000 Lei für den besten Qualitätsweizen ausgesetzt. An dem Wettbewerb kann jeder Landwirt mit 1936-er Weizen teilnehmen. Der prämierte Weizen wird an die landwirtschaftliche Ausstellung in Paris geschickt.

Tödlicher Unfall

eines Kindes in Chiarmata.

Wie uns aus Chiarmata berichtet wird, überschüttete sich dort das einjährige Söhnchen des Landwirts Michael Wolcher beim Spielen in der Küche mit einem Topf siedenden Wassers und erlitt dabei solch schwere Brandwunden, daß es tags darauf starb. Laut dem Bericht der Genbarmerie ist die Fahrlässigkeit der Eltern schuld an dem Tode des Kindes. Auf Grund dieser Feststellung wurde gegen die Eltern das Verfahren eingeleitet.

Firmung in Gatala

Bischof Augustin Pacha befindet sich gegenwärtig auf der Firmungsrundreise seiner Diözese. In Gatala wurde der hohe kirchliche Würdenträger besonders feierlich empfangen. In einem blumengeschmückten Auto wurde der Bischof von Moritzfeld abgeholt u. an der Gatalaer Gemeinde-grenze von den Dorfbehörden u. von Reiteren empfangen. Nach der Firmung war der Kirchenfürst Gast des Gatalaer Dechantpfarrers Alexander Rigo. Am Abend verließ Bischof Pacha die Gemeinde, wobei ihm eine große Menge das Geleits zum Bahnhof gab.

Schauerlicher Mordversuch in Jamul-Mare

Dem 5-jährigen Kind mit einer Nadel die Schädeldecke durchbohrt.

Die Einwohnerschaft der Gemeinde Jamul-mare wurde durch einen bestialischen Mordversuch an einem 5 Jahre alten Mädchen in Empörung versetzt.

Vor einigen Tagen erkrankte die 5 Jahre alte Maria Treber plötzlich an einer Vergiftung. Der herbeigerufene Dorfarzt konnte die Art der Vergiftung nicht feststellen und die Mutter des Kindes brachte die Kleine in das Timisoaraer Kinderspital, wo aber die Ursache der Erkrankung auch nicht festgestellt werden konnte.

Unterdessen erhielt der Jamul-marer Genbarmeriepostenführer Nicolae Brebu einen anonymen Brief, in welchem mitgeteilt wurde, daß die Kleine Treber durch Alexander Caprost vergiftet wurde. Caprost lebt mit der Mutter des Kindes in ungesetzlicher Ehe und hat ebenfalls zwei Kinder, so daß ihm die Kleine Maria im Wege war und es kam wegen ihr zwischen der Frau und ihm häufig zu Streitigkeiten. Eines Tages, als die Mut-

ter nicht zuhause war, bohrte Caprost eine Stachelnadel in die Schädeldecke des Kindes und goß in die so geschaffene Oeffnung ein Pflanzengift (Wolfsmilch). Als dann die Kleine ohnmächtig wurde, gab der Unmensch ihr noch eine Tabaklösung ein. Der heimkehrende Mutter sagte er, daß das Kind etwas Giftiges gegessen habe und sich darum unwohl fühle.

Der Genbarmeriepostenführer nahm auf Grund der Anzeige die Untersuchung des Falles vor. Obwohl Caprost bei seinem Verhör leugnete das Kind so bestialisch gequält und nachher vergiftet zu haben, wurde er verhaftet und der Timisoaraer Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo die Untersuchung gegen den Unmensch fortgesetzt wird.

Die Kleine Maria Treber befindet sich zur Zeit noch immer im Timisoaraer Kinderspital, wo sich ihr Zustand langsam bessert.

Dr. Waldemar Gust wegen Verleumdung wieder verurteilt

Sonntag fand vor dem Gerichtshof in Timisoara die Verhandlung des Verleumdungsprozesses statt, welchen Dr. Kaspar Muth gegen Dr. Waldemar Gust, wegen eines aus dessen Feder in der „Deutschen Volkspost“ erschienenen Artikels anstreifte, in welchem Gust den Kläger einen Lügner und Verleumder nannte. Im Rahmen der Verhandlung verteidigte sich Dr. Gust damit, daß in der „Banater Deutschen Zeitung“ nach der Blicher Tagung der Deutschen Romaniens ein Artikel erschien, in welchem er seine Partei tief beleidigende und verleumderische Absätze fand und sich deshalb veranlaßt sah, Dr. Muth, den er, wenn auch nicht für den direkten Verfasser, doch zumindest für den geistigen Urheber des Aufsatzes erachtet, öffentlich zu rügen. Im weiteren Verlauf der Tagung hat Dr. Gust um Einberufen neuer Zeugen, mit denen er die Feindschaft in der „D. D. B.“ über die Blicher Tagung gemachten Behauptungen widerlegen wollte, doch lehnte der Gerichtshof dieses Ansuchen ab. Nachdem Dr. Kaspar Muth, der als einziger Zeuge einberufen wurde, aus sagte, daß er mit dem von Gust erwähnten Artikel nichts gemein habe, folglich von diesem gänzlich unbegründet angerempelt u. verunglimpft wurde, er-

hielt der Staatsanwalt das Wort, der die Bestrafung Gusts wegen Verleumdung u. Ehrenbeleidigung im Wege der Presse, verlangte.

Dr. Muth schloß sich als Privatkläger dieser Forderung an und erhob außerdem einen Anspruch auf 50.000 Lei moralischen Schadenersatz, sowie Veröffentlichung des Urteils in der „Volkspost“, oder in dem Blatte des Angeklagten.

Dr. Gust appellierte in seinem Schlußwort, vor Urteilspruch, mit der Motivierung an das Gericht, daß ein Urteil, welches ihn verdammen würde, sämtliche 6000 Teilnehmer des Blicher Kongresses treffen würde, die sich mit ihm solidarisch durch den feierlichen Bericht der „D. D. B.“ beleidigt und verleumdet fühlten. Nach kurzer Beratung verkündete der Gerichtshof sein Urteil, wonach Dr. Gust des Vergehens der Ehrenbeleidigung im Wege der Presse schuldig befunden und deshalb zu 5000 Lei Geldstrafe, jedoch bei dreijähriger Bewährungsfrist, sowie gemeinsam mit dem Druckerelnhaber Heinrich Anwenner zu einem moralischen Schadenersatz von 5000 Lei verurteilt wurde.

Der Staatsanwalt nahm das Urteil zur Kenntnis, Dr. Muth und die Verurteilten appellierten dagegen.

Trauriges Schicksal eines Heimatlosen

Vor dem Timisoaraer Militärgericht stand der 21-jährige Budapest-er Zahnarzt Ludwig Fodor, dessen trauriges Schicksal allgemeines Mitleid erregte. Fodor wurde in 1915 in der Bihorer Gemeinde Mezbbaj als das uneheliche Kind einer Magd geboren. Die Mutter gab das Kind in ein Findelhaus und hier verbrachte Fodor die ersten Jahre seiner Kindheit. Aus dem Findelhaus entlassen, kam der Junge zu Pflegeeltern und schließlich in die Lehre, wo er sich zum Zahnarzt ausbildete. Als solcher fand er vor 4 Jahren im Laboratorium eines Budapest-er Zahnarztes Anstellung und wäre wohl auch noch heute dort, wenn er nicht heiraten hätte wollen. Bei Besorgung der zur Eheschließung nötigen Schriften stellte es sich heraus, daß Fodor keine ungarische Staatsbürgerschaft hat und die ungarischen Behörden ließen den jungen Mann, da seine Geburts-gemeinde jetzt zu Rumänien ge-

hört, über die Grenze setzen, wo er sehr bald von der rumänischen Grenz-wache gefaßt und wegen unbefugter Grenzüberschreitung dem Timisoaraer Militärgericht eingeliefert wurde.

Der unglückliche junge Mann erklärte bei der Verhandlung, daß er die Grenze nicht aus freiem Willen überschritten hat und daß er, da er nun in Rumänien ist, seine Mutter suchen will, von der er trotz aller Nachforschungen nie etwas erfahren konnte.

Das Militärgericht verurteilte Fodor mit Rücksicht auf die mißerbenden Umstände zu 5 Tagen Gefängnis.

Frauen- und Mädchentagung

in Bulgarien.

Am 14. Juni wird in Bulgarien eine große Frauen- und Mädchentagung stattfinden. Die ganze Bevölkerung von Bulgarien rüftet zum Empfang und Beherbergung der Gäste.

Brandschaden in Paris

Wie uns aus Paris (bei Vecul-nou) berichtet wird, ist im Hofe des Landwirten Johann Rastätter auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer ausgebrochen, das sich auch auf den Hof des Landwirten Petru Olariu ausbreitete. Den Bemühungen der Bevölkerung ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde und nur die Futtermittel der beiden Landwirte vernichtet wurden. Eigentümlicherweise ereignete sich am selben Tage noch ein Feuer, welchem der Dreschkasten des Schmiedemeisters Andreas Barga zum Opfer gefallen ist.

Seldenehrung in Comlojul-mic

In Comlojul-mic wurde der Selbentag feierlich begangen. Nach dem Festgottesdienst zogen die Schulkinder und Vereine, begleitet von der gesamten Bevölkerung, in den Friedhof zum Selbentdenkmal, wo Lehrer Jakob Wilhelm in einer ergreifenden Rede der Gefallenen gedachte. Der Gesangsverein trug Trauerlieder und einige Schuljungen Gedichte vor. Die schöne Feier endete mit dem Ab-singen der Schwabenhymne.

Neubelastung der Gemeinden

Laut dem neuen Verwaltungsgesetz müssen die Regulaments der Gemeinden im Amtsblatt veröffentlicht werden, wodurch jeder Gemeinde eine Ausgabe von ungefähr 4000 Lei erwächst.

Die Zeitung des Komitates Timis-Torontal sucht nun nach einer Möglichkeit, wie den Gemeinden diese große Ausgabe wenn auch nicht gänzlich zumindest teilweise erspart werden könnte.

Ein Hundehelm für 100.000

Dollars.

In Chicago hat der Tierchutzverein für hundenlose Katzen und Hunde ein Heim bauen lassen, das über 100.000 Dollar gekostet hat. Eine zweieinhalb Meter hohe Mauer umgibt die verschiedenen neugierigen Blicken. Das Heim hat drei Stockwerke; im Erdgeschoß befinden sich elektrische Küchenschränke, Hundeställe mit Glasüren, die unmittelbar in den Garten führen, Waberküme usw. Ermöglicht wurde der Bau durch das Testament einer Hundefreundin.

Es gibt allerdings nicht wenige Leute, die der Ansicht sind, die Erblasserin hätte einen vernünftigeren Gebrauch von ihren Mitteln machen können.

Das größte Schlachthaus Europas

in Constanta.

Bucuresti. Am 31. Mai wird in Anwesenheit des Königs und der Regierung das neue Schlachthaus in Constanta eröffnet werden. Das neue Schlachthaus wird das modernste und größte in Europa sein.

Selbstmord

eines Straier Landwirts

Der Krader Staatsanwaltschaft wurde gemeldet, daß sich in Siria der 75-jährige Landwirt Alexandru Blaj erhängt hat. In einem hinterlassenen Brief gibt der Selbstmörder sein Alter als Ursache seiner Tat an.

Zusammenstellung

der Geschworenen-Richte in Krad.

Im Sinne des neuen Strafgesetzbuches, welches am 1. Jänner 1937 in Kraft tritt, werden die Schwurgerichte wieder aufgestellt. Wie wir nun erfahren, beginnt in Krad schon in den nächsten Tagen eine Kommission mit dem Zusammenschreiben jener Personen, die als Geschworene in Betracht kommen.

Wollen Sie einen schönen eleganten Anzug, wenden Sie sich an die **Alexander Wauerer**, Wab. St. Marasesti u. Herrenschneiderei, St. Constantinul Ed.

Der Buchertisch

Über die Kostenvoranschläge der Gemeinden

Von Dr. Jakob Krohn, Periam.

Jug. Vasarica:
Monographie der **Reshta-Werte** und der Naturschönheiten der Umgebung.

Ein aufklärendes Buch über die Geschichte der Reschiza-Werte und die Naturschönheiten der Umgebung hat kürzlich Ing. Vasarica herausgegeben, welches in der gesamten romanischen Presse eine glänzende Anerkennung und Aufnahme gefunden hat. Diese Arbeit, welches das so brennende Problem der nationalen Industrie, sowie deren Verteidigung löst und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen dem romanischen Staat und den Reschiza-Werten ins Auge faßt, ist ein unschätzbares Werk, in welchem der Verfasser auf die Zeit Erasmus und Maria Theresias zurückgreift. Schon damals wurden in den Reschiza-Werten Kanonen, Mörser und andere Waffen zur Versorgung der Armee erzeugt. Er schildert jenen Geist, der damals zum Wohle des Staates, wie auch der Reschiza-Werte in dieser an Mineralreichtümern so reichen Umgebung geherrscht hat. Nach 12-jähriger ununterbrochener Arbeit ist es Ing. Vasarica gelungen, das Material zu dem gewaltigen Werke, welches in seinem Buche niedergelegt ist, zusammenzutragen, um einen lebendigen Einblick in diese gewaltige Industrie, die unser Staat im eigenen Lande so notwendig hat, zu schildern. Außer rein technischen Beschreibungen, in welchen alle Einrichtungen der Reschiza-Werte gewürdigt werden, enthält das spannende Buch sehr gut gelungene Photographien über die Innen- und Außenansichten der Reschiza-Werte und die malerische Schönheit der Umgebung in den Reschizaer Bergen, welche schon vor Jahrhunderten von hervorragenden Persönlichkeiten ganz Europas bewundert wurden. Wir können dieses Buch, welches kürzlich in zweiter Auflage erschienen ist, auf das wärmste empfehlen, da in diesem ein Stück Banater Heimat widersteht.

Dieses bekannte Werk ist bereits in der zweiten Auflage erschienen. Der Verfasser, ein genauer Sachkenner, arbeitete nur am Zusammentragen des Materials 12 Jahre. Außer rein technischen Beschreibungen der Reschizawerte enthält das Buch großartige Photographien von den Einrichtungen dieser Werke und sehr gelungenen Schilderungen der malerischen Umgebung von Reshta.

Otto Smeltn:
„Das Angesicht des Kaisers“

Roman Friedrichs II. von Hohenzollern. 319 Seiten in Seinen gebunden. Nr. 175 Verlag Eugen Dieckhoff, Jena i. Thür.

Otto Smeltns Hohenzollernroman ist erfüllt vom tiefsten Glauben an die deutsche Sendung und vom kaisertreuen Eifer, das deutsche Geschick von der Zeit der Wälderwanderung bis zur Gegenwart durchleuchtet. Mit dem Tode Heinrichs IV. beginnt der Roman, er endet mit dem Tode des großen Hohenzollernkaisers Friedrich. Dazwischen liegt jenes gewaltige Stück Weltgeschichte, das den erbitterten Kampf des deutschen Kaiserthums gegen Rom und den Machtanspruch des Papstes umfaßt, das Aufsteig und Niederlage der Stausen wie der abendländische Völker bringt — und der Weltgeschichte das Gepräge der Zukunft gibt. Seine Welt geht über die Völker der Erde, unbegreifbar den meisten, von einer beschwörenden Macht erfüllt, die der Welt eine neue Ordnung verspricht. Vom Abendland bis nach dem Orient, von der Demut des Präzedenzfalls bis zur Machtüberhöhung der Kirche ist der Bogen gespannt, den diese Persönlichkeit von Gottes Gnaden mit ihrem geistigen Gehalt ausfüllt. Die Darstellung wird zur Schicksalsgestaltung eines mächtigen Herrschertums und zur Formung einer ins Monumentale gesteigerten Weltanschauung, die Smeltn in den Mittelpunkt eines umfassenden kulturgeschichtlichen Zusammenhangs gestellt hat.

Vergessen Sie nicht
die **Bezuggebühren** für die „Die Zeit“ einzuschicken!

Im ganzen Lande werden jetzt die Kostenvoranschläge der Gemeinden verfertigt, vom Ausschuss (oder Interimskommission) votiert und vom Präsekt genehmigt.

Es ist dies die wichtigste Angelegenheit in der Gemeinbewirtschaft und sollte deshalb auch mit Vorsicht und Ernst behandelt werden, denn die Zeiten sind schwer und Luxusausgaben sind zu vermeiden. Der alte Sparsinn der Schwaben müßte in der öffentlichen Wirtschaft zur Geltung kommen.

Der Vorgang, wie ihn das neue Gesetz vorschreibt, ist kurz folgender: Den Kostenvoranschlag stellt der Notar im Einvernehmen mit dem Gemeindevorstand zusammen und wird dann als Vorschlag des Richters zur öffentlichen Einsichtnahme 10 Tage vor der Ausschusssitzung aufgelegt. Jedermann kann seine Klagen oder Beschwerden dagegen einreichen, Ergänzungen oder Abänderungen verlangen. Dann an dem schon vorher in der Kundmachung bekanntgegebenen Tage verhandelt der Ausschuss den Kostenvoranschlag u. zw. in einer öffentlichen Sitzung, zu welcher das Volk Zutritt hat. Es darf also keine geschlossene Sitzung darüber abgehalten werden. In dieser Sitzung liest der Notar den Kostenvoranschlag vor

und zwar Wort für Wort ohne etwas auszulassen, worüber dann punktweise verhandelt und abgestimmt wird. — Auch diese Sitzung leitet natürlich, wie alle anderen der Gemeindeberichter und nicht der Notar, denn dieser ist nur der Schriftführer in der Ausschusssitzung. — Die Beschlüsse auch bezüglich des Kostenvoranschlags unterzeichnet der Richter und Notar. Ohne den Richter gibt es keine Gemeindeverwaltung, ohne seine Unterschrift kein gültiger Beschluß. Klagen oder Einwendungen gegen Beschlüsse sollen in 5 Tagen eingereicht werden.

Der votierte Kostenvoranschlag wird dem Präsekt zur Genehmigung vorgelegt. Gegen diesen genehmigten Kostenvoranschlag gibt es dann keine Appellation.

Es ist daraus ersichtlich, daß eine harmonische Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Behörde und der Regierung u. der Vertreter des Volkes zum allgemeinen Wohle unbedingt erwünscht ist: besteht eine solche nicht, so leidet das Volk, aber auch die Behörde verliert leicht den Einfluß auf das Volk.

Der Richter ist als Volksvertreter verpflichtet manhaft für sein Volk einzutreten und nicht sich in den Hintergrund drängen zu lassen. Der No-

tar andererseits darf das ihm anvertraute Volk auch nicht in entscheidenden Momenten im Stiche lassen.

In den meisten Gemeinden werden die Kostenvoranschläge empfindlich erhöht, in vielen sogar mit 50%. Unter den Ausgaben befinden sich auch Reisepauschal, Wohnung, Beheizung und Beleuchtung für den vom Staat besoldeten Notar u. a. Beamten, weiter: Gericht, Steueramt, Gendarmerie und viele andere Einrichtungen, die sonst der Staat erhalten mußte. — Der Staat hat manche seiner Lasten auf die Gemeinden überwälzt, um denart für andere Bedürfnisse mehr übrig zu haben.

In den größeren Gemeinden werden für den Notar an Reisepauschal monatlich anstatt den bisherigen Lei 3000 monatlich 5000 eingestellt, in kleineren aber monatlich Lei 1000. Der Notar dürfte nicht seine Forderung gegen den Willen des Volkes durchzusetzen suchen.

Laut dem neuen Gesetz hat die Gemeinde folgende Einnahmen: die Additionalkquote (Steuerzuschlag) auf die Staatssteuer, dann eine Supplementarquote auch auf die Staatssteuer, also ein zweiter Steuerzuschlag, welcher vom Steueramt eingetrieben und dann der Gemeinde abgeliefert wird. Dieser Zuschlag wird die schon vom Staat allzuhoch besteuerten Steuerträger noch einmal empfindlich belasten. Ob ein solcher Zuschlag eingeführt wird und wie hoch, beschließt der Ausschuss. — Dann hat die Gemeinde Einnahmen aus ihrem eigenen Feld, Markt, Wirtschaft usw. Und dann endlich die bekannten, und einem dem Gesetz beigefügten Verzeichnis entnommenen Taxen. Diese sind fast wie die bisherigen, jedoch etwas niedriger im Maximalsatz. Hier muß bemerkt werden, daß in vielen Gemeinden nach dem Knecht auch eine Taxe eingehoben wurde, was irrtümlich ist, denn nach dem landwirtschaftlichen Dienstpersonal kann laut dem neuen Gesetz keine separate Taxe eingehoben werden.

Die Entwerfung dieser Taxen geschieht durch eine separate Kommission, welche der Richter (oder ein anderes Vorstandsmitglied) und der Notar bildet. Diese müssen ihren Beschluß in einem „proces verbal“ mitteilen, dagegen kann man in 15 Tagen an die Berufungskommission appellieren, deren Mitglieder sind: der Bezirksrichter, ein ausgeloster Steuerzahler und ein Mitglied des Gemeinderates. Gegen den Beschluß dieser Kommission kann an das Gericht appelliert werden. Bis zur endgültigen Erledigung kann die Gemeindefrage nicht eingetrieben werden. Gegen eine ungesetzliche Eintreibung kann beim Gericht eine Klage eingereicht werden, ganz so wie in anderen Steuerangelegenheiten.

Es ist wahrscheinlich, daß die meisten Gemeinden, um diese direkte Besteuerung zu vermeiden, den einfacheren Weg der Supplementar- (zweiter Steuerzuschlag) quote wählen. In diesem Falle müßte der Ausschuss mit großem Gerechtigkeitsinn und Sparsamkeit vorgehen, denn leicht werden ganze Klassen übersteuert, und daraus erwächst dann jahrelanger Streit und Feindseligkeit in der Gemeinde.

Die Steuerzahler klagen schon bisher wegen den unerschwinglichen hohen Lasten und Umlagen, deshalb sollten alle: Behörde vom Minister — angefangen bis zum Notar u. auch die Gemeinderäte (leider sind in vielen Gemeinden noch immer ernannte Interimskommissionen) mit dem Richter an der Spitze vom Volke nicht mehr verlangen, was es tatsächlich tragen kann. Das Volk darf unter der Steuerlast nicht verarmen und zugrundegehen!

Italien leidet schwer unter den Strafmaßnahmen

Ungeheure Verteuerung der Lebensmittel.

Die gegen Italien verhängten Strafmaßnahmen haben sich im Laufe der Monate als eine zweischneidige Waffe erwiesen. Viele behaupteten sogar, sie treffen nur jene Staaten, die sie verhängt haben. Diese Annahme hat sich aber als unwahr erwiesen, denn die aus Italien kommenden Reisenden berichten, daß auch Italien — was ja schließlich der Zweck der „Mebung“ war — die Strafmaßnahmen stark empfindet.

Italien ist in vieler Beziehung, besonders in Lebensmitteln auf die Einfuhr angewiesen und diese Tatsache läßt sich weder durch wirtschaftliche Sparmaßnahmen noch durch die lautesten Reden des Duce auf die Dauer verheimlichen.

Die Lebensmittelpreise sind seit Beginn der Strafmaßnahmen unglaublich gestiegen. So kostet zum Beispiel ein Kilogramm Kalbfleisch statt der früheren 8, jetzt 18 Lire (280 Lei), ein Paar Hühner 15 Lire (195 Lei), der Preis des Käses ist von 8 auf 20 Lire (260 Lei), der des Bro-

tes von 1 auf 6—7 Lire (78—91) pro Kilogramm gestiegen. Das Benzin kostet pro Liter 4—5 Lire, das sind 52—65 Lei.

Diesen Preissteigerungen bei den wichtigsten Bedarfsartikeln gegenüber sind die Preise der inländisch-italienischen Industrieerzeugnisse die gleichen geblieben, so daß die Löhne der Arbeiter nicht den Lebensmittelpreisen entsprechend erhöht werden konnten. Der Tagesverdienst eines Arbeiters beträgt selbst bei den unerhört hohen Lebensmittelpreisen auch heute nicht mehr als 15 Lire (195 Lei) im Durchschnitt. Ein Vergleich mit den angeführten Lebensmittelpreisen zeigt ohne weiteres die Schwierigkeiten, welche der Verköstigung einer Arbeiterfamilie bei den gegenwärtigen Verdienstmöglichkeiten erwachsen sind.

Die Strafmaßnahmen hatten also doch „auch in Italien“ gewirkt. Das kann jenen Staaten die an diesen Maßnahmen teilnehmen — und in der Regel nichtig draufgezahlt haben — zum Troste dienen.

Die Entdeckung von Amerika kostete bloß 7500 Dollar

Managierer war ein spanischer Kaufmann.

Madrid. Dieser Tage wurden in einer Bibliothek eigenhändige Aufzeichnungen von Kristof Kolumbus gefunden, aus welchen es hervorgeht, daß seine erste Fahrt nach Amerika, als er eigentlich nach Indien einen kürzeren Seeweg entdecken wollte, bloß 7500 Dollars (1 Million 350.000 Lei) kostete.

Wie sich nun herausstellt, hat diese Ent-

deckung nicht der damalige spanische König finanziert, wie es bisher geglaubt wurde, sondern der Kaufmann Louis de Santangel, der Kolumbus auch die 3 Schiffe zur Verfügung gestellt hat, mit welchen der Entdecker von Amerika seine Fahrt unternommen hatte.

Generalvertreter:
„Petrosani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA
Timisoara IV., Str. Micasa Voda 8. — Tel. 11.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikohle, Briquets
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrie.

Wachsoldat (Heft) 500,000 Lei

Christman. In Cahul hat sich ein seltenes Verbrechen ereignet. Als ein Unteroffizier den Posten anführte, um den Soldat Besiolnei abzulösen, der vor der Regimentskanzlei Wache gestanden war, lehnte das Gewehr an der Wand und der Soldat war nicht zu finden. Bei der sofort vorgenommenen Untersuchung zeigte es sich, daß der Soldat die Regimentskassa erbrochen hatte und mit 500,000 Lei verschwunden ist. — Bisher konnte der pflichtvergeßene Soldat noch nicht gefangen werden.

Schöne Stimmblätter.

*) Kleider-, Blumen-, Taschen usw. enthält das neueste Heft der „Wiener Handarbeit“ der bekannten Monatschrift für Handarbeit (Wien V., Schloßgasse 21). Dieses Heft bringt — reichhaltig wie alle Ausgaben — neben vielen schönen Vorlagen für Tischen, Decken, Taschentücher, Wollwebung, Kleiderstickerei usw. auch ein neuzeitlich gehaltenes Jungmädchenzimmer und ist einzeln zum Preise von 15 Lei erhältlich.

Das großmächtige England

Dem Regus ist die Einreise gestattet.

London. Auf die Anfrage eines Abgeordneten im Abgeordnetenhaus, ob die Einschränkung der Bewegungsfreiheit des Regus aufhören wird, antwortete Außenminister Eden, es gebe keine andere Einschränkung für den Regus, als die Unmöglichkeit, den Krieg weiterzuführen. Der Außenminister gab der Kammer die Zusicherung, daß, wenn der Regus nach England kommen wolle, diesem Vorhaben nichts im Wege stehe.

Der arme Regus. Er ließ sich von England in den Krieg hineinziehen und es ist Englands Schuld, daß er die Krone verlor und heimatlos geworden ist. Wie bitter klingt es dann, wenn der englische Außenminister, ohne jede Herzlichkeit, — als spräche er von irgendwelchem unerwünschten Gast, — sagt, daß der Einreise des Regus nach England nichts im Wege stehe! Das alte Wort: „Die griechische Treue ist keine Treue“, kann auf die Engländer ganz gut angewendet werden.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Konde
Arad, Str. Horia 3

Lomestier Glasfabrik eine Aktiengesellschaft.

Die Lomestier Glasfabrik (Komitat Seberin) welche bisher von den Arbeitern, als ein Konsortium im sozialistischen Zustand verwaltet wurde, ist nun wieder in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Sie wurde in Lugoj unter dem Namen „Lomestier Sticla“ S. A. registriert.

Badoglio — Höchstkommandierender der italienischen Armee.

Dittuti. Der zum Vizekönig von Abyssinien ernannte General Badoglio ist mittels Flugzeug nach Rom geflogen.

Badoglio wurde angeblich darum nach Hause berufen, weil Mussolini ihm die oberste Heeresleitung über die europäischen Streitkräfte für den Fall anvertrauen will, wenn die Sanktionspolitik des Völkerbundes zu kritischen Verwicklungen und zu einem europäischen Krieg führen sollten.

Laut einer anderen Annahme will Badoglio nur seinen kurzen Urlaub in Italien verbringen, aber es ist auch davon die Rede, daß er nicht mehr nach Ostafrika zurückkehrt.

In Rom wird die Heimreise Badoglios damit begründet, daß er seinen angegriffenen Gesundheitszustand wieder herstellen will.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(33. Fortsetzung)

Und der Grobbauer vom Heidenburghof ging davon! Fränze aber lachte trotzig auf, hatte jedoch große Tränen in den Augen. Und Frau von Led hatte Herzklopfen vor lauter Ratlosigkeit und Angst.

Erstes Kapitel.

Der kleine Herr, Wilhelm Schirmhals aus Berlin, fühlte sich sehr wohl in seiner Sommerfrische. Er ging täglich ein bißchen hinaus, zuweilen brachte er kleine Steine mit: und Frau von Led meinte zu Fränze, der kleine alte Mann sei doch ein sonderbarer Kauz. Und Fränze, die ihn einmal so recht eifrig seine kleinen Steine sortieren sah — er sah dabei vor dem Hause auf der Bank mitten in der Sonne —, also Fränze meinte das auch! Er führte jedoch keinen Menschen, lächelte immer gleich freundlich, und über das gute, reichliche Mittagessen freute er sich.

Aber eines Tages dachte Fränze anders über den kleinen Mann.

Da schlich er nämlich droben auf dem Gang im Gutshause entlang, wo er doch nicht das geringste zu suchen hatte.

Ein Einbrecher?

Ein schlechter Mensch, der sich unter dem Deckmantel eines alten, sonderbaren Menschen hier auf dem Heidenburghof eingeschlichen hatte!

Fränze stand ganz still in einer Ecke und wartete. Und es kam ihr blitzartig zum Bewußtsein, daß dieser Mensch ein Abgesandter, ein Bundesgenosse Walter Jeschkes sein konnte. Kein Personal war mehr hier, alle waren sie zu Jeschke gegangen. Frau von Led behalt sich mit einer Frau aus dem Dorfe, die täglich kam, und der man auch noch einen weit höheren Lohn zahlte, als dies bisher in solchen Fällen üblich gewesen war, wenn man zur Aushilfe eine Frau gebraucht hatte. Die wuschte und scheuerte nun und besorgte den Abwasch. Das Kochen hatte Frau von Led allein übernommen. Sie sagte kein Wort über all das. Aber sie war in schwerer Sorge um Fränze. Fränze wußte es.

Fränze aber wußte nicht, daß es in der ganzen Umgegend hieß, der Heidenburghof stehe vor dem Ruin, da man sich nicht einmal mehr Leute halten könne. Denn daß der Bauer alle Arbeit zu seinem Vergnügen allein verrichte, das machte einem ja nun keiner weiß. Nur eine junge Magd auf dem Hofe und eine Frau zum Weinemachen. Es müßte sehr, sehr schlecht stehen!

Das wußte Fränze nicht, daß man so über den Heidenburghof sprach. Und jetzt stand Fränze und sah dem alten Manne nach den sie alle ins Herz geschlossen hatten, und der sich nun als ein gewöhnlicher Verbrecher entpuppte. Denn was hatte er denn hier oben auf dem Gange gewollt?

Der Mann schlich in die Kammer, wo die Sachen und die Koffer des verschwundenen Inspektors aufbewahrt wurden!

Fränze zitterte.

Ein Detektiv?

Der den Fall Wolpert untersuchen sollte? Gab man etwa den Bewohnern des Heidenburghofes Schuld an diesem Verschwinden dieses ehemaligen Inspektors? Oder war es kein Detektiv? War's nur ein Kumpen Walter Jeschkes, der irgend etwas suchen mußte? Und war dann Wolpert auch mit Jeschke im Bunde gewesen? Fränze wurde es ganz schwindlig von all den Gedanken, die an sie einströmten.

Der kleine, alte Mann kam zurück. Es mochte eine reichliche halbe Stunde gebaut haben, während der er in der Kammer gewesen war. Und

Rachbrud verboten.

Fränze brühte sich ganz in die Ecke, befaß sich dann anders und trat ihm entgegen.

Er war sehr verlegen, lachte dann und meinte, er hätte sich immer danach gesehnt, mal vom Giebel Fenster des hohen Gutshauses in die Umgegend schauen zu dürfen. Und Frau von Led hätte es ihm erlaubt. Nun sei er jetzt dort oben gewesen.

Da die Kammer tatsächlich hier oben auf dem Speicher lag, war nichts dagegen zu sagen. Aber in der Kammer hatte er nichts zu suchen gehabt. Und die Kammer lag an dem langen Gang, an dem die vielen kleinen Kammern und Kämmerchen lagen. Der kleine Mann hatte zum Giebel hinausschauen wollen. Da hätte er den Gang entlang gehen müssen, was man sehr gut sah, auch wenn man das erste Mal hier oben war.

Fränze sagte leise:

„Sie haben jetzt nicht die Wahrheit gesagt. Wer sind Sie überhaupt? Sind Sie im Dienst des Walter Jeschke?“

Ein kurzes Bestimmen, dann richtete sich der alte kleine Mann stramm auf und sagte:

„Ich bin im Dienst! Im Dienst der Berliner Kriminalpolizei! Und es handelt sich darum, festzustellen, wer den Inspektor Wolpert umgebracht hat!“

„Wolpert? Umgebracht? Er wird geflohen sein. Er hatte mir seit langer Zeit Summen veruntreut.“

„Das stimmt! Trotzdem hatte jemand ein besonderes Interesse, ihn beiseite zu bringen, weil er zu viel wußte. Ich will die Sache gern mit Ihnen durchsprechen, um so mehr, als Sie mir vielleicht ein wertvoller Bundesgenosse sein können. Sie sind ja diejenige, gegen die sich Walter Jeschkes hat jetzt richtet!“

Fränze brühte seine Hände.

„Mein Gott — wenn sich doch alles änderte!“

„Wo können wir uns über die ganze Sache unterhalten?“

„Ich treffe Sie am Nachmittag zufällig, wenn Sie wieder Steinen suchen“, sagte Fränze und lächelte.

Und der alte Kriminalbeamte lächelte auch.

Und dann schritten sie am Nachmittag über den schmalen Feldweg. Drüben schaffte einer mit kraftvollen Armen ganz allein auf dem riesigen Kornfeld. Und der kleine Mann sah hinüber, seufzte und meinte:

„Ein prachtvoller Mensch, dieser jetzige Grobbauer vom Heidenburghof! Der würde es schaffen, auch wenn ihm nicht von anderer Seite bereits Hilfe käme. Der ist trotzig ehrlich und stark. Der nimmt den Kampf mit Jeschke auf, trotzdem sie einmal Freunde waren. Und der schöne Ostfrieser wird glänzend beweisen, daß man eben immer wieder mit eigener Kraft und Ehrlichkeit am weitesten kommt.“

Was Fränze bei diesen Worten empfand, läßt sich nicht mit Worten beschreiben. Am liebsten wäre sie dem kleinen, lieben alten Herrn hier davon gelaufen. Hinüber zu Andreas Bittrea, hätte gesagt:

„Hilf mir doch! Ich war ja wahnsinnig, als ich an dir zweifeln konnte. Vergib mir Andreas! Ich liebe dich!“

Das ging nicht mehr! Der Mann dort drüben würde sie genau so gleichgültig ansehen mit den großen trohigen Augen, wie er sie die ganze letzte Zeit über gleichgültig und kalt an angesehen hatte.

Und Fränze sagte leise und demütig:

„Herr Schirmhals, wissen Sie, daß ich mein Glück zerbrach, weil ich meinen Mann mit Walter Jeschke auf eine Stufe stellte?“ (Fortf. folgt.)

Strafanzeige gegen die Post

Bei der Staatsanwaltschaft in Jasi ist eine interessante Strafanzeige eingelaufen. Der Gendarmerie-Oberleutnant J. Fetecan hat in Jasi beim Postamt an seine Mutter nach Buzau eine Geldsumme aufgegeben. Die Geldsendung ist trotz mehrmaliger Reklamationen nicht in Buzau eingetroffen.

Der Oberleutnant wandte sich nun an die Staatsanwaltschaft mit der Forderung, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

Photos an Stelle von Tapeten.

Ein junger englischer Architekt will ein Verfahren entdeckt haben, durch das man die Wände eines Zimmers künftig mit Photographien „tapetieren“ kann. Es handelt sich bei dieser Erfindung keineswegs um einzelne Bilder, die aneinandergereiht werden, sondern um eine lichtempfindliche Schicht, die im Dunklen auf die Mauer aufgetragen, dann belichtet und entwickelt wird. Das Verfahren soll sehr billig sein, da es weniger Zeit in Anspruch nimmt als das Tapetieren oder Malen der Wände.

Hunde protestieren

gegen die Hundsteuer.

Aus Szegedin wird über einen lustigen Einfall berichtet. Da die Stadtleitung mit schweren Budgetsorgen kämpft, versielen die Stadtväter auf den Gedanken, die Einnahmen durch Erhöhung der Hundsteuer zu steigern. Die Hundeeigentümer machen der Stadtleitung vergeblich Vorstellungen. Vergeblich beteuerten sie, daß eine so hohe Steuer nicht zu erheben sei und viele gezwungen sein würden, ihre Hunde dem Schinder zu übergeben.

Die Stadtleitung ließ sich nicht erweichen und die Erhöhung der Hundsteuer wurde in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufgenommen. Die Stadtväter konnten aber den hundeseitigen Beschluß nicht erbringen, denn die Hundebesitzer hatten mit ihren Hunden die Tribünen und Gänge des Ratssaales besetzt. Das Gefläß, Gebell und Geheul der Hunde aller Größen und Rassen machte eine Beratung unmöglich. Die Ratssmitglieder wurden aus dem Ratssaal buchstäblich hinausgebellt. — Wer nicht fühlt, — muß hören! Einstweilen ist die Hundsteuer abgebellt.

Einbruch in Segenthan.

In Segenthan wurde am 22. d. Mts. am helllichten Tage bei dem Fleischhauermesser Wend. Schwarz ein Einbruch verübt und aus dem Kasten 8200 Lei gestohlen.

In derselben Zeit wurde auch bei Witwe Elisabeth Roth eingebrochen und ihr Bargeld von 250 Lei gestohlen.

Man vermutet, daß die Einbrüche von Wandergängern begangen wurden, die die Umgegend in letzterer Zeit unsicher machen. Die Gendarmerie sucht nach den Tätern.

Stockholm bewundert deutsche Flugzeuge auf der „Mig“

Stockholm. Die internationale Luftfahrtausstellung in Stockholm, die 100 Firmen von 13 Nationen beschäftigt haben, wurde am Freitagnachmittag von König Gustav V. eröffnet. Die sieben deutschen Flugzeuge sowie die vier Modelle, Messgeräte usw. sind in einer eigenen großen Halle untergebracht, die die größte Abteilung der Mig ist und als die größte deutsche Flugzeugschau gilt, die bisher im Ausland gezeigt wurde. Sport-, Militär-, u. Verkehrsflugzeuge sind durch die modernsten Typen vertreten. In rühmliche Tiefbeder „Ju 86“, ein zweiter deutscher Halle erweckt der motorische Flugzeug mit elektrisch einziehbarem Fahrwerk, besondere Beachtung.

Frachtschiffverkehr

auf der Marosch.
Wir berichteten seinerzeit, daß auf der Marosch ein ständiger Frachtschiffverkehr eingeführt werden soll. Wie wir nun erfahren, hat ein Krader Unternehmen diesen Plan bereits verwirklicht. Dieser Schlepper hat bereits eine Wassermühle von Pecica nach Arab gezogen, von wo diese nach Sombateni weitergeschleppt wird.

Erstkommunion in Satchinez

Aus Satchinez wird uns berichtet. In unserer Gemeinde wurde 32 Mädchen und Knaben die Erstkommunion durch den Dechantpfarrer Franz Armschlinger verabreicht. Nach dem Festgottesdienst wurden die Kleinen vom Mädchenchor mit einem Frühstück bewirtet, wobei Lieder und Gebichte vorgelesen wurden. An der schönen Feier hat fast die gesamte Bevölkerung der Gemeinde teilgenommen.

Einweihung des Heldendenkmals

in Sipova.
In Sipova wurde das neue Heldendenkmal in feierlicher Weise eingeweiht. Die Feier wurde mit einem Trauergottesdienst eingeleitet, an welchem die Behörden und die Schuljugend teilgenommen haben. Nach dem Gottesdienst nahm Erzdechant Gubiescu die Weihe vor, und Oberführer Traian Suciu hielt eine schwingvolle Rede. Die Feier wurde mit dem Vorbeimarsch der Schuljugend und der Vereine geschlossen.

Nahrung, der Spargel schmeckt!

*) Ihn wohlwollend und vielseitig zu verwenden, lehrt Beyer's Frauen-Multiverte „Pella“ Nr. 7 (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Sie bringen außerdem neue erprobte Rezepturen. Der Beitrag „Guter Rat kurz und bündig“ bietet für den Haushalt viel Nützliches.

Mädchen mit 12 Jahren

im 9. Monat der Schwangerschaft.
In das Kaiser Spital wurde ein 12 Jahre altes Mädchen eingeliefert, welches, wie die ärztliche Untersuchung ergab, im 9. Monat schwanger ist. Da das Mädchen so schwach ist, daß es eine Gebärung nicht überleben würde, entschlossen sich die Ärzte zu einer operativen Entfernung der Leibesfrucht.

MARKTBERICHTE

Krader Wochenmarkt.
Auf dem Krader Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:
Getreidemarkt: Weizen 380, Mais 310, Hafer 360 Lei pro Meterzentner.
Lebensvieh: Rinder 9-12, Kalber 17-18, Schweine 18-19 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.
Gemüsemarkt: Zwiebel 6-7, Knoblauch 18-20, Kartoffeln 3 heurige Kartoffeln 8-10, Spinat 0.50, grüne Erbsen 25-30 Lei das Kilogramm. Kohl 15-20 Lei das Haupt, Rettich 1 Lei das Büschel. Grünzeug 1-2, Kürbis 5-10, Gurken 3-8 Lei das Stück. Obst: Äpfel 10-18, Nüsse 20, Nüßkerne 30-32 Lei das Kilogramm.
Geflügel: Hühner 60-100, Backhendl 25-35, Enten 45-70, Ferkel 120-180, Gänse 100-120, Fettaänse 260-360, Truttlöhner 160-240 Lei das Paar.
Milchprodukte: Milch 3-4, Sauermilch 10-12, Rahm 25-30 Lei pro Liter. Butter 50-60, Topfen 8-10, Schaffkäse 18-20 Lei pro Kilogramm. Eier 1-1.30 Lei das Stück.
Wiener Kindermarkt.
Der Auftrieb belief sich insgesamt 1688 Stück, darunter aus Rumänien 129 Stück Mastbier, 28 notierten: Schen 35, Stiere 26, Kühe 24, Weibvieh 21 per Lei der Rilo Lebendgewicht.
Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb belief sich auf 10.850, darunter aus Rumänien 987 Fleisch- und 334 Fettfleisch. Es notierten: Prima Fettschweine 34, Mauerfleischschweine 33, Weichfleischschweine 43, Chai-Schweine jung 40 Lei per Rilo Lebendgewicht.

König Leopold Vermittler zwischen England und Italien

Bucuresti. Der so überraschende Besuch König Leopolds von Belgien in London erweist sich als ein bedeutungsvoller politischer Schritt. Der König — infolge der Ehe seiner Schwester mit dem italienischen Kronprinzen italienischfreundlich gesinnt — bemüht sich in London eine Entspannung zwischen Italien und England herbeizuführen.
Die Bemühungen des Königs waren von sofortigem Erfolg begleitet, denn bereits am dritten Tage seines Verweilens in London erschien der italienische Botschafter Grandi im englischen Außenamt und gab im Auftrage Mussolinis die Erklärung ab, daß Italien die Interessen Englands in Abyssinien und Ägypten

weitgehendst respektieren wird. Die italienische Presse, die vorgestern noch im gehässigen und feindlichen Ton gegen England schrieb, zeitweilig sogar offen mit dem Krieg drohte, hat über Nacht den Ton geändert. Man beteuert zwar noch keine freundschaftlichen Gefühle, doch die englischen Kapitalisten werden zur wirtschaftlichen Mitarbeit in Abyssinien eingeladen. Einer solchen Einladung werden die Engländer sicher nicht widerstehen.
Neuesten Nachrichten zufolge wird anfangs Juni in Venedig eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und den Ministernpräsidenten von England und Frankreich stattfinden, um die brüchig gewordene Freundschaft zusammen zu schweißen.

Abgeordneter Beller wieder verurteilt

und mit seiner Appellation abgewiesen.
Der Abgeordnete Hans Beller, der eigentlich als Vizepräsident der „Muster-Minnich“ mit gutem Beispiel vorangehen sollte, hat in letzterer Zeit so viele trumme Wege gemacht, daß er von rechts und links geklagt wird und öfter vor Gericht erscheinen muß, wie er eigentlich im Parlament zu sein pflegt.
Wir berichteten bereits, daß er von unserem Schriftleiter Hk. Witto selbst in drei Fällen geklagt und auch jedesmal in erster Instanz prompt verurteilt wurde. Nun fand dieser Tage wieder eine Appellationsverhandlung beim Timisoaraer Gerichtshof statt, bei welcher Beller, beziehungsweise sein „Verantwortlicher“, abgewiesen und neuerdings mit 1000 Lei Spesen verurteilt wurde.
Grund dieser Klage war ein Nichtigstellungsprozeß wegen einem am 9. Feber in der „Extrapost“ erschienenen Artikel, wo Beller aus purem

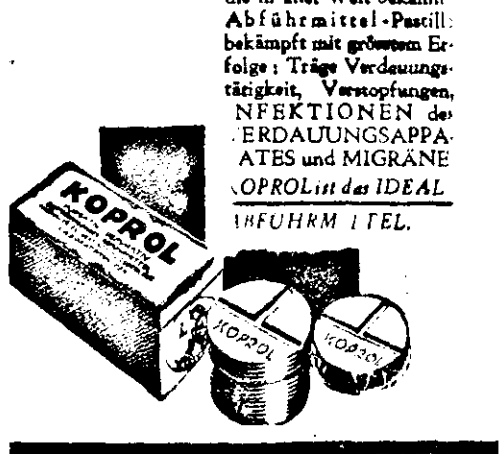
Konkurrenzneid gegen Witto wegen der Herausgabe des 1-Leu-„Volksblattes“ wütete und mit seinen Lügen soweit ging, daß er uns auf einmal umtaufen wollte.
Diese betrugte Niedertracht konnten wir nicht ungerügt lassen und verlangten von der „Extrapost“, der Wahrheit gemäß, eine Richtigstellung, damit ihre Leser selbst sehen sollen, daß sie von ihrem „Führer“ angelogen wurden. Beller schämte sich nun einzubekennen, daß er wieder bei einer Lüge erwischt wurde und wollte — nachdem sein „Verantwortlicher“ unschuldiqerweise die Rolle des Geplagten spielen sollte — sein eigener Zeuge sein. Auch dies half ihm nichts da seine „Mutmaßungen“ und Lügen zu fadenscheinig waren, um als Tatsachen zu gelten, so daß er auch diesmal in allen Instanzen verurteilt und ihm die scheinheilige Maske vom Gesicht gerissen wurde.

Tödliches Autounglück in Timisoara

Schwere Folgen eines durchslumpten Nachts.
Aus Timisoara wird berichtet: Am Sonntag morgens gegen 6 Uhr hat sich bei der Siebenbürger Artilleriekaserne ein tödlicher Autounfall ereignet. Das Auto des Direktors der Reifenfabrik, Ing. Joltan Kiermann, fuhr mit diesem, dem Kaufmann Karl Wintermiz und Frau Eugen Bro, der Tochter des belgischen Konsuls Lotis, von der Fabrik in die Innere Stadt. Die Gesellschaft wollte von einer durchslumpten Nacht heimkehren. Das Auto wurde von Frau Bro, wie zahlreiche Augenzeugen angeben, in großer Geschwindigkeit und recht unsicher gelenkt. Vor der Siebenbürger Kaserne rannte der Wagen plötzlich auf den Gehsteig des Ergänzungsbezirkskommandos und drückte den 45-jährigen Kriegsinvaliden Franz Schwering an die Mauer. Der

Timisoaraer Kaufmann Jos. Schwarz, der sich ebenfalls am Gehsteig befand, konnte noch rechtzeitig bei Seite springen und wurde vom Kotflügel des Autos leichter verletzt.
Die sofort herbeigerufenen Retter nahmen sich des schwer verwundenen Schwering an und brachten ihn ins Begajanatorium, doch verschlechterte sich der Unglückliche während der Ueberführung. Seitens der Polizei erschien Quästor Gritta mit einer Kriminalkommission an der Unfallstelle, wo sich auch sehr bald der Staatsanwalt Anatafescu einfand. Die Insassen des Autos wurden zur Polizei gebracht und nach Aufnahme des Tatbestandes in Haft genommen. Die durchslumpte Nacht wird für die Beteiligten, besonders für die Leiterin des Autos von schweren Folgen begleitet sein.

KOPROL



Beicerecul-micer Lehrer

und Moritzfelder Lehrerin durch den Bischof getraut.
Diözesanbischof Augustin Bacha nahm gelegentlich seiner Firmungsreise auch die Firmung in seiner Geburtsgemeinde Moritzfeld vor. Nach der Firmung hat der Bischof die Trauung der Moritzfelder Kindergartenin Ruschi Beron mit dem Beicerecul-micer Lehrer Geza Zahradnyik vorgenommen.

Leiche des Nablacer Selbstmörders

aus der Marosch gefischt.
Wir berichteten bereits, daß der 33-jährige Nablacer Landwirt Jile Nagaru sich in selbstmörderischer Absicht in die Marosch stürzte und in den Fluten unterging. Wie uns aus Nablac berichtet wird, hat der dortige Fischer Petru Oprea die Leiche des Selbstmörders gefunden und geborgen. Nagaru hat seine Tat wegen Familienzwistigkeiten begangen.

Elternfreuden.

In Comlosul-mic schenkte Frau Barbara Fischer einem gesunden Mädchen das Leben.

Mord auf der Freidorfer Straße

Im Herbst des vergangenen Jahres kam es auf der Freidorfer Landstraße zwischen dem Autobuschauffeur Svetislav Costin und dem Jäger Aurel Jancu zu einem Streit. Der Jäger fuhr seinen Wagen und gab trotz wiederholter Signale des Chauffeurs den Weg nicht frei. Darüber geriet Costin in solche Wut, daß er vom Autobus sprang und dem Jäger einige Hiebe versetzte. Jancu jag darauf sein Messer und tötete Costin mit einem Stich in die Brust. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Aurel Jancu wegen Mordes zu 6 Monaten Gefängnis.

Radioprogramm

aus der Radiost., Wien V., Rechte Wenzels 97.
Mittwoch, 27. Mai.
Bucuresti. 6.30 Gymnastik, 13 Uhr Schallplatten, 13.25 Sportnachrichten, 22.00 Europa-Konzert. — Berlin: 7.30 Frühkonzert, 11.30 Lebensmittelpreise, 19.00 singendes Frankfurt. — München: 7.00 Gymnastik, 10.30 für die Hausfrau, 12.00 für den Landwirt, 17.30 Kinderfunk, 18.50 Landwirtschaft, 19.00 Konzert. — Wien: 9.10 Marktbericht, 12.25 Stunde der Hausfrau, 20.24 Militärmusik. — Budapest: 13.00 Konzert, 15.40 Markt und Küche, 20.00 „Bon London nach Budapest“.
Donnerstag, 28. Mai.
Bucuresti: 13.00 Schallplatten, 13.25 Sport, 14.15 Nachrichten, 15.00 Kinderfunk, 20.00 Konzert. — Deutschlandsender: 7.00 für Landwirte, 12.30 der Bauer spricht, 14.45 Nachrichten, 20.00 lustiger Feierabend. München: 10.25 für die Hausfrau, 12.00 für den Bauer, 12.30 Landwirtschaft, 19.00 Konzert, aus Nürnberg. — Wien: 10.20 Marktbericht, 13.00 Konzert, 18.30 Kinderstunde, 18.40 Stunde der Arbeitslosen, 20.30 Jetterer Gesang. — Budapest: 15.40 Markt und Küche, 19.00 Stunde der Landwirte, 20.20 Uebertragung aus den „Sperrhäusern“.

SPORT

Rumänien — Bulgarien 4:1 (1:1)
Vor 30.000 Zuschauern hat die rumänische Mannschaft in Bucuresti das letzte Spiel der Balkantade gegen Bulgarien überlegen gewonnen. Die Aufstellung der Mannschaft war dieselbe wie gegen Griechenland, bloß an Stelle Eisenbeißers spielte Rotormany (Ribenia) als Mittelstürfer. Torchützen waren Schwarz, Ciolac und Dobay (2).
Cluj. Hungaria — Universtitatea 5:2 (2:1). Der ungarische Meister hat sein zweites Spiel in Cluj überlegen gewonnen.
Krad. Chinezul — WMGPA 2:1 (2:0). Die bessere Bänkerreihe und der schußfähigere Sturm Chinezuls haben das Spiel entschieden.
Timisoara. BSCA — Döbnitz 4:3 (4:0).

**Qualifizierungsspiel in der B-Liga. Electrica — Minerul 1:1 (0:0). Fratella — Unirea 8:0 (3:0). Galvani — Fortuna 4:1 (2:0). Radima — DGE 5:0 (2:0). Kulturi — Venus 1:1 (0:0). Staruinta — Saidu 2:1 (1:0). RMTC — Banatul 1:0 (0:0). Egoj. Kulturi — Gloria 2:1 (2:0). Arab. Satoah — Solmi 2:0 (1:0). JMA — Unirea 2:2 (2:1). Astra — Crisana 3:1 (2:1). Banatul — Titanus 1:0 (0:0). Rejita. UDR — Rapid 9:1 (3:0).
Provinzgerichte:
Sannicolaul-mara. Solmi — Timbollana 3:2 (1:0).
Verdinand. Metalosport — CS Bunea 4:0 (1:0).
Cernauti. Bucuresti — Cernauti 2:2 (1:1).**

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Zeil; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Schönes, möbliertes Gastzimmer, mit Kamin, separatem Eingang, zu vermieten. Arab, Str. Gh. Bazar 11.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück 75, Stückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Nur erstklassige Sortenweine verkaufen die Weinbauern in Lomnatic. Billig, gut, 12-15 Maligand. Anfragen an Franz Wolf No. 778 Lomnatic (Sub. Timis-Lomnatic).

Weiß & Götter, Timisoara, empfiehlt: Goldener Rebprinz.

Gute perfekten Wafelmacher sofort, mit Referenzen. Adresse: Kovacs, Cluj, Str. Donat 74.

Wegners Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 per Band, zusammen 3200 Zeil, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Verfälschte Rechnungen, die deutsch oder rumänisch sind, wird aufgenommen. Adresse zu erfahren bei Rudolf Wasse G. A. Annoncenbüro, Arab, Bul. Regina Maria 18.

Kostenanschläge u. Rechnungen für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Zeil das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Gute Aquatinte, die über einen großen Bekanntheitskreis verfügen, für Banater Ortschaften gesucht. Centrala, Arab, Bul. Regina Maria Nr. 10.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Zeil per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Kleines Benzin- oder Petroleummotor, 1/2 bis 3 Pferdekraft, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Preisangebots an die Verwaltung des Blattes.

Kinderliebendes, reines Mädchen oder Frau, die schön wäscht und bügelt, anständig räumt, wird zu 5 Personen aufgenommen. Dr. Blazer, Arab, Str. Cantinesca No. 19. I. Stock.

Gratulationskarten, 5 Hefen, fast neu, und ein „Plat“-Sugardauto, in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Adresse: Stefan Kallal, Jimandul-nou (Sub. Arab).

Strohhaus, mit 4 zahlenden Parteien, auch für Gewerbetreibenden geeignet, große Werkstatt und Geschäftslokal, 180 Quadratmeter Garten, in einer verkehrreichen Gasse nahe der Hauptgasse, zu verkaufen. Näheres bei Katharina Geh, Krabal-nou, Str. Clofca No. 20. 991

Wein, von 100 Liter an, zum Preise von 6 Zeil aufwärts per Liter, zu haben bei Witwe Katharina Gadel, Krabal-nou, Cal. Banatului 200.

Deutsche Banalisten, für Araber deutsches Unternehmen, die Maschinenschriften kann und auch etwas von Buchhaltung versteht, findet Honorarposten. Angebote sind zu richten an die Verwaltung des Blattes.

Gut, 200 Hektar, in Sibirobol, ist zu verkaufen. Auskunft gibt Ortsverwaltung in Rensdorf (Sub. Timis-Lomnatic). 984

Praktische Rattenfalle

Eine bauernb sich selbst fänglich stellende Rattenfalle stellt man aus einem Faß her. Ein gut in die obere Fassung passender Deckel wird, in seinem Durchmesser rechts und links durch je einen stärkeren Nagel mit der Lonne verbunden, in deren Öffnung in wagerechter Schwere gehalten. Es kommt hierbei darauf an, daß der Deckel in seinen Drehpunkten ganz leicht beweglich, ferner so ausgeglichen ist, daß er, gleichgültig ob mit der oberen oder unteren Seite, immer wieder in die wagerechte Lage zurückgeht, was sich durch eingeschlagene Nägel ausgleichen läßt. Rechtswinklig zur Achse, fast am äußeren Rande, wird der eine Räder auf der oberen Seite des Deckels durch einen Nagel befestigt, der andere entgegengesetzt ebenso, jedoch auf der unteren Deckelseite. In die Lonne wird ein Stein gerade so groß, daß

er Platz für eine Ratte bietet, in der Mitte aufgestellt und die Lonne mit Wasser gefüllt, das bis an die Oberfläche des Steines reichen soll. Angelockt durch den Räder, betritt die Ratte den Deckel. Dieser schlägt infolge des belastenden Gewichtes sofort nach unten aus, und die Ratte fällt in die Lonne. Durch seine Ausbalancierung stellt sich der Deckel sofort wieder fänglich ein, so daß im Laufe der Zeit immer mehr Ratten in die Lonne fallen, können, von denen eine jede bemüht ist, sich vor dem Wasser auf den Räder, bezw. Stein zu retten. Hierbei entsteht ein Kampf, und die Ratten beißen sich gegenseitig tot oder ertrinken.

„Bildes Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Das Geld zu einer Weltreise

Man kann nicht jedermann aufbringen, aber was es bei gewagten Unternehmungen zu sehen und zu hören gab, kann man mühelos miterleben. Man muß nur die Volks-Woche lesen, die Wochenausgabe der Wiener Volks-Zeitung. Ihre lehrreichen und unterhaltenden Aufsätze bereiten dem Leser vergnügte Stunden und vollkommene Kurzwelt. Eine Filmshow bespricht sachlich Neues und Altes der Filmwelt; was die Weltbühne am besten beschäftigt, wird von kunstvoller Seite in der Rubrik „Die Dame“ behandelt. „Mein Fahrrad“ heißt die ständige Aufgabereihe, die den Liebhabern des Stadtrades mannigfache praktische Anregungen bietet. Die Radiosendungen werden übersichtlich aufgefaßt, und es gibt auch

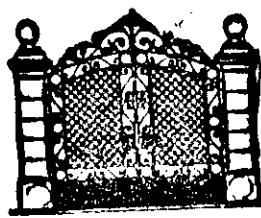
Preisrätsel, die Geld einbringen können. Diese reichhaltige Wochenschrift kostet nur 7, monatlich 26. Im Verlage der Volks-Zeitung, Wien, 1. Bezirk, Schulstr. 16, erscheinen noch: die tägliche große Ausgabe mit vielfartigem Inhalt und ausführlichen Nachrichten aus aller Welt; die Volks-Zeitung-Wochenschau, die jeden Freitag eine Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse der Woche vermittelt; die zweimal wöchentliche Ausgabe, die zur Wochenschau (Freitag) auch die Mittwochnummer bringt. In der billigen kleinen Volks-Zeitung werden täglich alle wichtigen Fragen übersichtlich behandelt. Probenummern aller Ausgaben überallhin kostenlos.

M. BUZAKI-FULPA

TIMISOARA II STR GLORIEI 44

Filiale, Josefa. Piaza Dragalina (Eingang Str. I. Văcărescu)

Prachtzäune

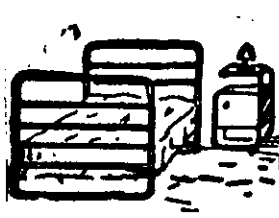


Öfen



Kaungelochte

Metallmöbel



Großes Warenlager — Katalog u. Preislisten gratis

Neue Bücher!!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Sie wandert über Meer.“

Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.

„Der schwarze Freitag.“

Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.

„Der Bär von Wilfisch.“

Roman im Umfange von 192 Seiten 21 Zeil.

„Der Mann im Weich.“

Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.

„Der Goldmensch.“

Im Umfange von 400 Seiten, in zwei Bänden, a 21 Zeil, 21 Zeil.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Zeil Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piaza Pleveei No. 2, bestellt werden.



Adam M-n, Lugoj. Die Adresse jener deutschen Firmen, die mit rumänischen Kaufleute in Verbindung treten wollen, erfahren Sie bei der Rumänisch-Deutschen Handelskammer in Bucuresti.

Franz L-n, Lenauheim. Auf der Luftverkehrslinie Arab-Timisoara-Craiova-Bucuresti wurden nun auch die Preise bedeutend herabgesetzt. Eine Fahrt von Arab nach Timisoara kostet 235 Zeil und dauert 20 Minuten. Von Timisoara nach Bucuresti kostet die Fahrt 935 Zeil und dauert 2 einhalb Stunden.

Ignaz M-n, Cerepauc. Ihre Angelegenheit gehört tatsächlich zum Gericht bei der Arbeitskammer und wenn Sie sich direkt an den Präsidenten wenden, glauben wir kaum, daß man Sie zu einem Advokat schicken wird. Uebrigens gibt es doch in Madaus mehr als drei Duzend Advokaten, von denen doch nicht alle bei einem so sicheren Prozeß 1000 Zeil Vorwurf verlangen werden. Versuchen Sie es daher bei einem anderen — womöglich deutschen — Advokat und schildern Sie ihm Ihre Lage.

„Fischer“, Ferdinand. Der größte Fischteich Mitteleuropas befindet sich bei Vauha da zwischen Raab und Budapest und wird ständig an Sportfischer verpachtet. Der gewaltige Teich hat einen enormen Reichtum an Fried- und Raubfischen, die sehr oft ein ansehnliches Gewicht erreichen. Man hat zum Beispiel Karpfen bis zu 10 Kilo, Schilke mit 7 Kilo, Welse bis zu 12 und Hechte bis zu 5 Kilo und sogar die nischliche Karausche bis zu einem Kilo gefangen. Zur Förderung des Angelfisches haben die Wächter auch für die Ausflügler gesorgt u. verkaufen Angel-Karten auf Wochen, Tage, so sogar auf einige Stunden kann man sich eine Karte lösen, die den Besitzer berechtigt eine Stunde oder länger im Teich zu angeln. — Ein ähnlicher Artreichtum an Wildvögel herrscht z. B. nur in der Dorbrudsch für den Jäger und die Ornithologen.



Ratsschlag.

„Sie müssen heiraten, gnädige Frau! Dann sind Sie sofort wieder gesund!“

„Bitte, so nehmen Sie mich doch, Herr Professor!“

„Ja, wir Ärzte verschreiben die Arznei nur, nehmen sie aber nicht ein.“

Der kleine Schmutzfilz.

„Komm her, mein Kind“, sagt die Mutter. „Ich will dich hübsch waschen, denn dich leicht kommt heute Nachmittag Besuch.“

„Meinetwegen, Mutter“, seufzt Karlehen, „aber was geschieht denn dann, wenn der Besuch doch nicht kommt?“

Der Wid eines Kronprinzen.

Friedrich Wilhelm IV. von Preußen war ein sehr lustiger Kronprinz. In einer größeren Gesellschaft gab er in Anwesenheit des Finanzministers, der den sonderbaren Namen Kleewitz hatte, folgendes Rätsel auf: „Das Erste frißt das Vieh, das Zweite habe ich nie und das Ganze ist eine Sandplage.“

Keiner antwortete, doch jeder dachte an „Kleewitz“.

Der Minister fühlte sich getränkt und beschwerte sich beim König.

Friedrich Wilhelm III., der über den Mutwillen seines Sohnes entrüstet war, ließ den Minister zu sich kommen. Der aber beteuerte seine volle Unschuld und meinte, nur durch ein behauerliches Mißverständnis könne der Finanzminister auf die Idee gekommen sein, daß das Rätsel sich auf ihn beziehe.

„Geschred ist die Lösung“, sagte der Kronprinz, „niemand wird das bestritten können.“

KOHNE!

EBERHARDT!

Hack- und Häufelgeräte

sowie Milchseparatoren und Mähmaschinenbestandteile in großer Auswahl.

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu 20. — Telefon: 21—32.

Qualitätsmöbel

nur bei

Giebold

Timisoara I., Piaza Unirii